

Zeitung für Gommern

Amgegend.

Ämliches Veröffentlichungs-Organ
Amtsgerichts-Bezirk Gommern,
Allgemeiner Anzeiger für den Kreis

für den Magistrat und den königlichen
sowie die angrenzenden Amtsbezirke
Verchow I und die benachbarten Kreise.



Bezugspreis:
Die Zeitung für Gommern kostet vierteljährlich 60 Pfennig, halbjährlich 1.20 Mark, durch den Postbezugspreis 1.50 Mk. bei freier Zustellung.
Erschein. Amal: Donnerstags, Sonnabends u. Sonntag.

Anzeigenpreis:
Für den Zeitungspreis: 20 Pfennig pro Zeile, 10 Pfennig pro Zeile, 5 Pfennig pro Zeile, 2 Pfennig pro Zeile, 1 Pfennig pro Zeile.
Offener Briefkasten 25 Pfennig, 10 Pfennig.

Hr. Dr. Redaktor verantwortlich: E. Refemann, Gommern. Hr. Dr. Redaktor verantwortlich: E. Refemann, Gommern.

№ 111

Freitag den 3. Juli 1917

Freitag den 3. Juli 1917

Redaktion und Druckerei: Gommern, Markt 2.

38. Jahrgang

Kriegswochenplan.

Zu größeren Kämpfen ist es auch in dieser Woche an der Westfront nicht gekommen. Alle Kampfhandlungen tragen meist einen rein taktischen Charakter, namentlich die Stärke der namentlich von den Engländern vorgeschickten Erkundungsabteilungen darauf hindeutend, daß sie etwas Größeres im Schilde führen.

Amalgamierende Kämpfe.

die auch vielfach einen erbitterten Charakter trugen, wurden aus der Gegend von Baretton, von Venz-Bogen und von beiden Sande-Wäldern gemeldet. An diesen Stellen griffen die Engländer wiederholt mit starken Kräften an, wobei der Gegner an einzelnen Stellen keine Anfangserfolge erringen konnte, die aber meist fort durch Gegenangriff wieder ausgeglichen werden konnten. Charakteristisch für alle diese Kampfhandlungen ist, daß die Engländer

Überall schwere blutige Verluste

erlitten. In nächtlichen Nachkämpfen wurde auch bei Hüllsch gerungen, wo anstürmende starke englische Kräfte abgewiesen wurden. Wie es heißt, soll dieses schnelle Weichen des Angreifenden darauf zurückzuführen sein, daß die Engländer eine Umlagerung ihrer Streitkräfte vornahmen, die hier auf diese Weise veranschaulicht werden. Trotz der zahlreichen gemeldeten Verluste, was die vor einigen Tagen bei Laufföhlen erlittenen Verluste wieder auszumachen.

Heißen die Fronten nicht nach

und erneuerten immer wieder ihre Angriffe. Unter Einfluß immer wieder neu herangehender Kräfte gelang es ihnen auch schließlich, einen Teil des Geländes wieder zuzugewinnen, während an den anderen Stellen sich überall unter härtesten Verlusten ihre Feuerstellungen brachten. Auch bei Jurtelbisse machten die Franzosen die verzeuflischen Anstrengungen, ihre früheren Niederlagen wieder wettzumachen. Es gelang ihnen zwar schließlich, an einzelnen Stellen auch hier in unsere Linien einzudringen, sie wurden jedoch sofort wieder vertrieben. Ebenso ging es ihnen in der westlichen Campagna am Cornillet-Berge, wo sie am Sattel östlich des Berges schließlich in unseren Linien Fuß fassen konnten. Hier wurden sie jedoch durch sofortigen Gegenangriff daran gehindert, den erzwungenen Vorteil auszunutzen, und dann am Tage darauf durch starkes Konzentrationfeuer gezwungen, das gewonnene Gelände wieder aufzugeben. Bei all diesen Geschehnissen konnte hohe Verluste des Feindes festgestellt werden. Wir dagegen haben auch in dieser Woche

eine Reihe stiller Erfolge

erzielt. So gelang am Pöhl-Berge ein sorgsam vorbereiteter Angriff in vollen Umfang und brachte uns die feindliche Stellung in 500 Meter Breite ein, die gegen fortwährende feindliche Gegenangriffe gehalten werden konnte. Südöstlich von Filain wurde ein Teil der französischen Stellung am Chemin-des-Dames in etwa 1 1/2 Kilometer Breite und 500 Meter Tiefe gestürmt und gegen verzeuflische Gegenangriffe gehalten. Bei dieser Gelegenheit waren die blutigen Verluste des Feindes, der bei beiden Kampfhandlungen außerdem an 400 Gefangenen verlor, besonders schwer, da die flüchtende Grabenbelagerung von unserem Artilleriegeschütz gefolgt wurde. In anderen Stellen der Westfront glückten uns kleinere Stoßgruppenunternehmungen, die uns ebenfalls eine Anzahl Gefangene einbrachten.

Die erhöhte Kampftätigkeit an einzelnen Stellen der Front hat auch in der vergangenen Woche angehalten.

Während in den letzten Wochen der Kampf sich meist auf Artilleriekämpfe beschränkte, kam es in dieser Woche zu mehreren Infanterieunternehmungen, die allerdings meist nur auf Verstärkung von Erkundungs- und Aufklärungsteilen beschränkt blieben. Diese

erhöhte Kampftätigkeit,

die vielleicht schon darauf hindeutet, daß die Russen doch noch einmal zu einer größeren Offensivaktion werden, war besonders bemerkbar in der Gegend des ersten Brückenkopfes der Ostfront vor dem Jäger-Wald, bei Such, an der Bahn Sennberg-Sarajew, an der Glisa-Lipa und an der Marajowka. Sollten sich die Russen wirklich mit dem Gedanken einer neuen Offensivaktion, dann dürften sie durch diese kleineren Kampfhandlungen belehrt worden sein, daß sie dann auch wieder empfangen werden.

Von der Mazedonischen Front sind besondere Ereignisse nicht zu melden.

Neben dem üblichen Artilleriegeschrei kam es meist nur zu Vorstoßgefechten, bei denen der Gegner überal den kürzeren zog. Schlünne Erkundungen mußten dann die Italiener

machen. Nach dem Scheitern ihres Durchbruches am Sponzo hatten sie sich mit einem großen Teile ihrer Macht gegen die österreichischen Stellungen auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden geworfen. Sie hatten dabei

dieselben hohen Erfahrungen wie am Sponzo machen müssen; nur es ihnen doch trotz des Einsetzens großer Kräfte und unter schweren Verlusten gelungen, am Orinara-Berge einen wichtigen Raumgewinn von einigen Metern zu erzielen. Aber wie die Niederlage bei Jamiano die 10. Sponzo-Front beendete, so scheint auch hier an der Südbüchel-Front der Ausbruch des Ganzen eine schwere Niederlage für die Italiener zu sein. In england durchgeführten Gegenstoß wurde der Italiener nicht nur der geringe Geländegewinn wieder entzogen, sie büßten auch außer fast 2000 Mann an Gefangenen und vielem Kriegesgerät noch 52 Maschinengewehre und 7 Geschütze an dieser Stelle ein.

Auch die Fliegerfähigkeit, die eine Zeitlang durch schlechtes Wetter gehindert worden war, war in der vergangenen Woche einzelnen Tagen wieder recht lebhaft, und unsere Flieger konnten aus neue ihre

alte Überlegenheit im Luftkampf

dortun. So gab Rittmeister Frh. v. Richthofen seine Rückkehr von seinem Urlaub dadurch zu erkennen, daß er hintereinander eine Reihe von Gegnern abholte und es bis zum 58. Aufstieg brachte. Weiter haben wir diesmal auch einen schweren Verlust zu beklagen, indem Leutnant Altmeyer über den Heidentum im Luftkampf fand. Er war erst vor kurzem für seine Tätigkeit mit dem Orden Pour le merite ausgezeichnet worden, nachdem unser Heeresbericht seinen 30. Aufstieg gemeldet hatte.

+ Umklihe Kriegsberichte. Deutsche Berichte.

Berlin, 28. 6. 17, abends.
Im Westen außer vormittags lebhafter Gefechtsfähigkeit an der Straße Venz-Arras nichts Besonderes.

Im Osten ist die Lage unverändert. (W. L. B.)
Großes Hauptquartier, den 29. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern war nur in wenigen Abschnitten die Feuertätigkeit lebhaft.

Stille Kämpfe spielen sich gestern zwischen Es-Basse-Kanal und Der Scarpe ab.

Am dem seit längerer Zeit von uns als Kampfgelände ausgegebenen, in den Feind vorrührenden Raum westlich und südwestlich von Venz wurde ein frühmorgens längs der Straße nach Arras vorbereiteter Angriff starker englischer Kräfte zum Aufbruch.

Wendts gingen mehrere Divisionen zwischen Hüllsch und Mexicourt und von Fresnoy bis Garcelle nach Trommeffur an.

Bei Hüllsch sowie zwischen Loos und der Straße Venz-Bovin wurde der Feind durch Feuer und im Gegenstoß zurückgetrieben. Westlich von Venz kam nach heftigen Kämpfen mit unseren Vorposten ein neuer Angriff des Gegners nicht mehr zur Ausführung. Bei Loos schickte sein mit besonderem Nachdruck geführter Artillerie-Vorstoß. Hier griff er erneut nach Heranziehen von Verstärkungen an. Auch dieser Angriff wurde durch Feuer und im Gegenstoß zum Scheitern gebracht.

Zwischen Fresnoy und Garcelle nahnte der Feind seine anfangs verlustreich in unserer Artilleriewirkung zusammenbrechenden Sturmwellen dauernd durch Nachschub frischer Truppen. Nach erbittertem Nahkampf lösten sich die Engländer zwischen Dupp und der Windmühle von Garcelle in unserer vorletzten Linie auf.

Andere Truppen haben sich vortrefflich geschlagen; der Feind hat in der gut zusammenwirkenden Abwehr und im Kampf Mann gegen Mann hohe blutige Verluste erlitten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Am Chemin-des-Dames hatten bei Spitz de Malmaison, südlich von Courcouronnes und südöstlich von Ailly örtliche Vorstöße, östlich von Vergy ein größeres Unternehmen westlicher Regimenter vollen Erfolg. Hier wurde die französische Stellung in über 1000 Meter Breite und eine große wertvolle Tunnelöffnung und gegen heftige Gegenangriffe gehalten. Im ganzen sind bei diesen Kämpfen über 150 Gefangene und einige Maschinengewehre eingebracht worden.

Auf dem Westufer der Maas kam ein sorgfältig vorbereiteter Angriff am Wehgang der Höhe 304 zur Durchföhrung. Nach kurzer Feuerunterbrechung nahmen polenische Regimenter in höchstem Anlauf die französische Stellung beiderseits der Straße Malancourt-Genes in 2000 Meter Breite und 500 Meter Tiefe.

Nach einziehende feindliche Angriffe wurden vor den gewonnenen Linien zurückgeschlagen.

Heute früh löste ein württembergisches Regiment im Walde von Hocourt einen 300 Meter breiten Stellungstakt der französischen Besetzungen.

Bisher sind an beiden Einbruchsstellen über 550 Gefangene gefaßt worden; die Beute steht noch nicht fest. Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse. Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz und an der Mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Cheit Generalquartiermeister. Ludenborn. (W. L. B.)

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 29. Juni. Ämlich wird verlautbart: Österreich und Südlicher Kriegsschauplatz. Wupper erhöhter Gefechtsfähigkeit in Galizien nichts zu melden. - Italienischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Gorz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Die Reichstagspartei der Unabhängigen Sozialdemokratie zählt bei Beginn der neuen Tagung im Winter, da die bisher zur Mehrheitspartei gehörigen Abg. Albrecht (Vertreter für Gesamt-Preußen) und Raute (Vertreter für Westfalen-Beitritt) zu den Unabhängigen übergegangen sind.

Zustand.

John Bull ist Schmerzer.
Einer Rotterdammer Drahtung zufolge melden die Londoner „Times“ aus Dublin, daß die jüngsten Unruhen in Irland eine Folge der Freilassung der bisher verhafteten Anführer gewesen seien. Auf die Unruhen hätten diese Vorgänge den Eindruck gemacht, daß die Regierung in ihrem Bestreben, eine günstige Stimmung für den irischen Nationalkongress zu schaffen, darauf verzichtet hätte, Ordnung und Gesetz energisch aufrechtzuerhalten. Demnach würde im irischen Parlament eine große Verleumdung stattfinden, um gegen die Trennung von Ulster und Irland und gegen die Ernennung von Vertretern zum Nationalkongress durch die Regierung zu protestieren.

Eine neue russische Friedensmission.

Zur Herbeiführung des Friedens hat dieser Tage der allrussische Arbeiter und Soldatenrat ein Friedensprogramm veröffentlicht, das als die bedeutendste unter den vielen Verhandlungen dieser Wochenregierung des revolutionären Russlands gewertet werden muß. Zunächst beruht an ihr, hauptsächlich die rücksichtslose Dienstzeit, mit der ausgebrochen wird, daß Russland unbedingt einen allgemeinen Frieden brauche. Von den weiteren Bestimmungen verdienen besondere Beachtung die beiden folgenden: Es sollen Delegationen in die Länder der westlichen Alliierten geschickt werden, die dort für den von Russland geforderten annerkennungswürdigen Frieden wirken sollen, und andererseits sollen Abgesandte aus jenen Ländern nach Russland kommen, um dort die nötige Auffklärung zu erhalten. Gleichzeitig wird eine Umgestaltung der diplomatischen Vertretung Russlands in den Ländern gefordert, und dieses reformierte diplomatische Korps soll mit Hochdruck für den annerkennungswürdigen Frieden wirken. Endlich soll die Frage einer Dienstzeit der Entscheidung der militärischen Alliierten überlassen sein. Dieser Beschluß nun ist, vom Standpunkte des R. und S. N. aus betrachtet, ohne Zweifel nicht einwandfrei; denn wenn die „militärischen Stellen“ die russischen Armeen neuerdings vorziehen, so geschieht das doch nur um der imperialistischen Pläne der westlichen Alliierten willen. Und doch könnte Russland den Frieden, den der R. und S. N. erstrebt, ohne Weitergehen von uns erhalten, wie das deutlicherseits halbamtlich mehrmals schon herorgehoben worden ist. Seine junge Freiheit kann aber Russland nur aufrechterhalten und ausbauen, wenn es ohne Bezug sich aus dem zaristischen Kriegsunternehmen zurückzieht.

Kleine politische Nachrichten.

„Ohne eigene Meinungsäußerung.“ Dieser Tage veröffentlichte die „Zeit.“ folgende Notiz: „Aus Gründen, die sich öffentlicher Bekanntheit zuwenden, sehen wir uns veranlaßt, den politischen Zeit bis auf weiteres ohne eigene Meinungsäußerung erscheinen zu lassen. Redaktion und Verlag der „Frankfurter Zeitung.“ — Früher hatte das demokratische Blatt in seiner Abendausgabe regelmäßig einen von feiner Schlichtheit verfaßten Beilagenartikel gebracht.

Ein Sieg der parlamentarischen Demokratie in Österreich. Die drückendste Bitterkeit hat in Wien einen Beschluß gefaßt, der sich für die Bildung des neuen Reichsrates und damit den gegenwärtigen Beschluß der Triester Parteigruppe assoziiert.

Die Delegationen in der Donaumonarchie. Im österreichischen Reichsrat verhandelt, daß die nächste Delegationen nicht, wie ursprünglich geplant, am 3. Juli vorzunehmen sind, sondern am 1. August, indem erst im Herbst in Wien stattfinden werden. Die Delegationen in den österreichischen Abgeordnetenversammlungen werden demgegenüber am 3. Juli vorzunehmen werden.

Die holländischen Generalstaaten sind dieser Tage im Haag zusammengetreten, bei welcher Gelegenheit die Königin Wilhelmine eine Rede hielt, in der sie sich auf die für Holland unabhängig drohenden Gefahren hinwies und sagte, daß unser Volk noch dazu genötigt werden kann, seine äußersten Kräfte für seine Freiheit und Unabhängigkeit einzusetzen.

Spaniens innere Verwicklungen. Wie aus Bern gebracht wird, meldet der „Progress de Lyon“ aus Madrid, daß Regierungschef bei der Zeitung „El Hombre Libre“ wegen der Regierung, die sich bilden soll, sehr zu unterrichten, wobei die Einberufung des Parlaments verlangt, da dies das einzige Mittel sei, die ungenügenden Schwierigkeiten zu beseitigen.

Der Barler „Senat“ zufolge hat der frühere österreichische spanische Ministerpräsident Graf Romanos an die Führung der liberalen Partei verzichtet.

Eine neue Partei in Frankreich. Nach einer Amsterdamer Drahtung meldet der „Welt“ Parisien die Bildung einer neuen politischen Gruppe, genannt „Republikanerbund“, unter den Politikern, die sich durch dieselben, befindet sich auch Gailard, unter den Journalisten Albertsien, ein anarcho-sozialistischer Publizist und Leiter des Blattes „Sommers.“

Militärverleumrer für die englische Landwirtsch. Aus London berichtet das „Ammersdamer“ „Allgemeines Handelsblatt“, daß die Militärbehörden im englischen Oberhaus mitgeteilt, daß die Militärbehörden 10-20 000 Mann für die Landwirtschaft zur Verfügung gestellt hätten.

Die parlamentarische Vertretung der Südafrikanischen Vereinigung hat den nationalpolitischen Antrag abgelehnt, daß die Kontrolle ausschließlich der Kontrolle der parlamentarischen des eigenen Landes gewinnend werden sollen.

Wozu wieder? Eine Meldung der Washingtoner „Central News“ bringt das dortige Kongress habe festgenommen, daß im September eine neue „Republikaner“ ausgesprochen werden sollte.

Amtliche Kriegsberichte.

Deutsche Berichte.

Berlin, 29. 6. 17, abends.
Im Westen keine größeren Kampfergebnisse.
Im Osten löste gestrige Angriffstätigkeit der russischen Artillerie zwischen Strypa und Dnjestr unsere starke Gegenwirkung aus. (W. T. B.)

Großes Hauptquartier, den 30. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Die Kampftätigkeit der Artillerie hielt sich bei regelmäßiger Witterung in mittleren Grenzen. Sie verdrängte sich zu kurzen Feuer nur an wenigen Stellen. Nachmittags brach eine englische Kompanie, begleitet von tieffliegender Flugzeugen, südlich von Zandvoort in unsere Gräben; sie wurde im Gegenflug sofort wieder abgeworfen. Nachts sind mehrfach feindliche Erkundungsgruppen zurückgewiesen worden. Kleine Boote sind an der Westküste Belgiens

und nordwestlich von St. Quentin brachten mehrere und Franzosen bis Ostengene ein.

Seeresgruppe Kronprinz.
Gestern früh wurde von deutschen Truppen nach wirtungsvoller Feuerüberleitung eine gewaltige Gefechtsaufstellung südlich von Corben durchgeführt. Die Schützentruppen drängen in 1200 Meter Breite bis zu den hinteren französischen Linien durch und sprengen trotz zäher Gegenwehr einige Hinterlande. Mit einer größeren Zahl von Gefangenen führten sie, unbedeutend vom Feinde, in ihre Gräben zurück.

Abends erweiterten westliche Regimenter den Erfolg vom Vortage östlich von Cerny. Im überaus heftigen Sturm nahmen sie mehrere feindliche Grabenlinien südlich des Hofstee 2a Bivolle. Die Gefangenenzahl hat sich bedeutend erhöht.

Gleichzeitig griffen die Franzosen zweimal mit starker Kräfte bei Cerny an; sie wurden im Nahkampf zurückgeschlagen.

Auch auf dem Westufer der Maas wurde der Beginn des 28. 6. vergrößert. Am Osthang der Höhe 304 stürmte ein potentes Regiment etwa 500 Meter der französischen Stellung und bemächtigte sich aus Brandenburgern und Berlinern bestehende Sturmabteilungen feindlicher Gräben in dem von Vestincourt auf Senes streichenden Grunde. Am 28. und 29. 6. sind hier 825 Gefangene zurückgeführt worden. Der geistlich leitende harte Widerstand; seine blutigen Verluste sind erheblich. Er vergrößerte sie noch durch feindliche Gegenangriffe am Südostende des Waldes von Avocourt und gegen den Südwesthang der Höhe 304.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.
Nichts Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.
Auf den wachsenden Druck der östlichen Entente-Mächte hin beginnt die russische Oberbefehlshaber im Ostgalizien den Einbruch beabsichtigter Angriffe zu machen.

Starkes Fortschreiten der Russen liegt seit gestern auf unseren Stellungen von der Bahn Lemberg-Hoch bis zu den hohen Höhen von Dzygyn. Bei Konow griffen nachts russische Kräfte an, die in unserem Verteidigungsfeuer verlustreich zurückgeführt wurden.

Auch nördlich und nordwestlich von Duct nahm die russische Feuerfähigkeit erheblich zu.

An der Front des Generalfeldmarshalls Erzherzog Joseph

und bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Wadensen

ist die Lage unverändert.

Nichts Neues. Mazedonische Front.

Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff. (W. T. B.)

Der östereich-ungarische Bericht.

Wien, 30. Juni. Amtlich wird verlautbart: Der östereich-ungarische Kriegsschauplatz. Das in Galizien seit einigen Tagen zunehmende feindliche Artilleriefeuer hat sich seit gestern mittag in der Gegend von Brzezanj und von Konow zu einem heftigen Artillerie mit feindlichem Verteidigungsfeuer. Ein bei Konow angelegter Infanterienstützpunkt brach in unserem Sperreifer zusammen. In Galizien ist Kriegsschauplatz. Feindliche Flieger waren in der Nähe von Trzciel mehrere Bomben abgeworfen. Auf dem Mont Drigane wurden bisher 12 erbeutete Gefangene eingebracht. Südlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Verzögerte Kriegsmaßnahmen.

Unter V-Bootskrieg.
Berlin, 29. Juni. Neuerdings sind von unseren Artillerieverbänden verfeuert worden:

1. In den nördlichen Sperrgebieten 26 400 Brutto-Register-Tonnen.

Unter den verfeuert Schiffe befanden sich unter anderem ein bewaffneter englischer Dampfer von etwa 5000 B. R. T., aufweisend von der B. & D.-Linie, sowie ein großer unbewaffneter, durch Zerstoerer geförderter Dampfer. Ein anderer verfeuert Dampfer hatte Lebensmittel nach England geladen.

2. Im Mittelmeer 27 042 Brutto-Register-Tonnen.

Unter den verfeuert Schiffe befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Chelton“ und der bewaffnete italienische Dampfer „Montebello“. Soweit bekannt geworden, befanden die verfeuert Ladungen aus Kohle, Lebensmitteln und Holz.

Der Chef des Admiralfalles der Marine. (W. T. B.)

Einer Berner Drahtung zufolge meldet der „Nouvelles de Yvon“ aus Yvon, daß der Dampfer „Drinon“ (2571 T.), aus Yvon, einer spanischen Schiffahrtsgesellschaft gehörig, von einem U-Boot torpediert worden sei.

Nach einer Meldung des Amsterdamer „Allgemeines Handelsblatt“ aus London sagte der Unterstaatssekretär Kellway dieser Tage in einer Rede, die er in Birmingham hielt, daß England in diesem Jahr bis zum letzten Sonntag durch den U-Bootskrieg 449 Schiffe verloren habe, ein Teil davon müsse durch neue Schiffe ersetzt werden, wenn England nicht durch Hunger zur Uebergabe gezwungen werden würde.

Frankreich, nach Bern gelangten Berichten zufolge, macht sich die Gelehrten in Yvon der B. & D. Linie bemerkbar; nur wenig Schiffe lagen im Hafen; die Ballen hängen leer. — Einer Rotterdammer Meldung zufolge sei die englische Zeitung „Scotsman“ aus dem Handelshafen New Castle (Northumberland) zu berichten, daß auch die letzte Schiffe der Straßburger Linie Abziehungsfrist mehr als die zentrale Zusage ausstehe.

Die Londoner „Times“ sagen, wie aus Bern gebracht wird, das Hindernis der englischen öffentlichen Meinung über die Wirkung des Tauchbootkrieges sei keine so leicht, wenn die Sache nicht so ernst wäre. Nach einer Zeit von unbedeutendem Optimismus habe eine ebenso unnötige Gegenwirkung eingeleitet. Jedermann gebe zu, daß die letzten amtlichen Ziffern der Schiffverlusten ernst seien und noch ernstere ausfallen würden, wenn die Statistik eine weniger erfreuliche Form hätte. Williglicher ließe insofern, daß, wenn man die Verschwendung der Lebensmittel streng unterbräde, der Tauchbootkrieg den Krieg nicht für Deutschland gewinnen könne, wenn gleich seine augenblickliche Wirksamkeit außer Frage ließe und noch nicht erheblich beschränkt sei. Nach Ansicht der Zeitung brauche das Land ein „viel ruhigeres, allgemeineres Verhältnis der wirtschaftlichen Tragweite der Tauchbootgefahr, welche ständig sei“. Zugleich verlangt die Zeitung erneut, die alliierten Regierungen sollten sich in eigenen Interesse über die Verhoffentlichung ebensicherer Verhältnisse einigen. Die Verlusten von nicht angeführten Schiffen Allierter oder neutraler Flaggen seien ein wichtiger, vielleicht ausschlaggebender Faktor der Lage. Ebenso wichtig sei die Aufgabe der Verluste nach Tonnengehalt. Der Tauchbootkrieg lasse sich nicht dadurch gewinnen, daß man das Land im Dunkel lasse.

Ein französischer Kreuzer gesunken.

Der Kreuzer „Alcebe“, der auf der Fahrt von Dakar nach Yvon, im außer Dienst gestellt zu werden, ist, einer Pariser Havens-Meldung zufolge, am 27. Juni nachmittags auf der Höhe der Landspitze von St. Mathieu auf eine Mine geraten und untergegangen; 38 Mann werden vermisst, darunter 3 Offiziere.

Deutsches Reich.

+ Hof und Weltstadt.

Der Kaiser und die Kaiserin von Österreich sind am 30. Juni nachmittags in München eingetroffen und am Abend desselben Tages wieder abgereist. Der Besuch verlief mit allen dem Kaiser und der Kaiserin gebührenden Ehren, aber sonst auf besonderen Wunsch des Kaisers, Karl in einfacher, der Kriegszeit entsprechender Weise.

Der Besuch des österreichischen Kaiserpaars in Dresden ist wegen der Abwesenheit des Königs von Dresden infolge Auenhahles in Verhinderung und seiner Reise nach der Front verschoben worden.

Der sozialdemokratische Parteitag in Würzburg wird, wie die „Internationalen“ mitteilen, nicht am 12. August, wie ursprünglich geplant, sondern frühestens am 19. August zusammenzutreten.

Ausland.

+ Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland und dem Biedernde.

Daß der neue Leiter der Gesandtschaft Griechenlands, der Kreter Venizelos, als Ministerpräsident nicht von Königs oder Volkes, sondern von Englands und Frankreichs Gnaden sein genehmigtes Vaterland ganz der Einseite überlassen werde, hat eine gewisse voraussetzungslos, falls eine Bestätigung finden, den wahren Grund der Vertreibung König Konstantin besser als alles andere erkennen lassen. Nach der einen meldet der Pariser „Temps“ vom 29. Juni aus Athen, daß die griechische Regierung ihrem Bestehen in der Schweiz zur Weitergabe an die Bestandhalten in Berlin, Wien, Sofia und Konstantinopel Weisungen übermittelt habe, durch die der Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei mitgeteilt wird. — Eine weitere Depesche aus Athen vom 28. Juni bestätigt, daß die griechische Regierung ihre diplomatischen Vertreter bei den Mittelmächten zurückrufen hat.

Eine Bestätigung dieser Meldung liegt, wie das „Wolffsche Telegramm“ berichtet, in Berlin an zutreffender Stelle bisher nicht vor.

Wie W. T. B. erzählt, hat der Berliner amtliche Gesandte Herr Zheotof bei der neuen Regierung in Athen telegraphisch seinen Abschied eingereicht und die Gesandtschaft der Gesandtschaft dem ersten Legationssekretär, Herrn Volghronakis, übergeben.

Die Konsequenzen in Russland.

Dieser Tage hat die Provisorische Regierung einen Erlass veröffentlicht, der den Zusammentritt der Verfassungskonvention zur Verfassungsgesamtheit am den 18. Oktober 1917, die Wahlen zur Verfassunggebenden Versammlung auf den 30. September 1917 festlegt.

+ Sonino hat wieder Oberwasser.

Bern, 30. Juni. Wie der Mailänder „Corriere della Sera“ mitteilt, hielt der italienische Außenminister Sonino in der gestrigen Besprechung der Kammer eine längere Rede, die eine große Erfolg bedeutete. Nach der Rede sei die allgemeine Debatte abgeschlossen worden. Der König, der in Rom weilt, habe gestern den Ministerpräsidenten Villoti und Sonino zweimal zu längeren Besprechungen empfangen.

Kleine politische Nachrichten.

Auf dem Wege zu einer Verfassungsänderung in Österreich. Im Reichsrat brachten die deutschen Sozialdemokraten den Antrag ein, monach die Einberufung über Krieg und Frieden zum Bestehen des Reichsrates gehören solle.

Vertagung des Schweizer Parlaments. Der Nationalrat und der Ständerat haben sich am 29. Juni bis zum September vertagt.

Holland bestellt Interimsebeute. Eine Meldung des Jagers Korrespondenz-Bureau meldet, daß das dortige Warntedepartement bei einer Missionier Herr drei Interimsebeute bestellt habe.

Kabale Reformvorschlüsse in Russland. Nach einer Londoner Mitteilung haben die zurzeit in Petersburg weilenden Frontminister die Provisorische Regierung aufgerufen, künftige Pläne zur Herbeiführung und alle Kommen zu landwirtschaftlichen Arbeiten einzubringen.

Russische Diplomaten auf der Heimreise. Das Sonder-Kontor-Bureau meldet aus Bern, daß dort die früheren deutschen Gesandten in Brüssel und Bologna mit drei Schiffe am 29. Juni auf dem Wege nach Amsterdam eingetroffen sind.

Belanntmachung.

Es ist zu unser Kenntnis gekommen, daß über den Preis der Backwaren Unsicherheit herrscht. Unter Hinweis auf § 8 unserer Bekanntmachung vom 21. Februar 1917 (süßlich für den Kreis Jerichow ohne die Stadt Burg) bringen wir hierdurch nochmals zur Kenntnis der Beteiligten, daß die Preise für Mehl und Backwaren folgende sind:

1. für das Pfund Roggenmehl 18 Pfg.
2. für das Pfund Weizenmehl 22 Pfg.
3. für ein Schwarzbrot im Gewicht von 0,800 Kg. 16 Pfg.
4. für ein Schwarzbrot im Gewicht von 1 Kg. 32 Pfg.
5. für ein Schwarzbrot im Gewicht von 1,500 Kg. 48 Pfg.
6. für ein Schwarzbrot im Gewicht von 2 Kg. 64 Pfg.
7. für 80 Gr. Weißbrot 5 Pfg.

Burg, den 22. Juni 1917.
Namens des Kreis-Ausschusses.

Der Vorsitzende.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Sommern, den 25. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die gewerblichen Verbraucher von Kohle, Koks und Briquets haben ihre aufgrund der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 17. Juni 1917, deren Bestimmungen am 1. Juli in Kraft getreten sind und bei uns eingelehen werden können, zu erstattenden Meldungen bis zum 5. Juli d. Js. an die für das ganze Gebiet des Kreises Jerichow bei dem Magistrat in Burg eingerichtete Ortskohlenstelle, nicht an die Kriegswirtschaftsstelle, Kreis-Ausschuß, zu richten.

Sommern, den 26. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kreisstelle hat auf Grund der §§ 11 und 12 der Verordnung über Speisekarte vom 21. Dezember 1916 die Buttersubstanzmenge für die Woche vom 1.—7. Juli d. Js. wie folgt festgesetzt:

1. für Selbstverfolger 100 Gramm
2. für Versorgungsbedürftige 50 Gramm

Die Menge zu 1 kann teilweise durch Margarine ersetzt werden.
Sommern, den 30. Juni 1917.

Der Magistrat.

Ich habe heute 3 Bekanntmachungen erlassen und zwar:

1. Nr. W. 1. 1770/5. 17. KRA. betreffend Beschlagnahme von reiner Schokolade, Karamellen, Mafar, Alpenka, Kaskmit sowie deren Halberzeugnissen und Abgängen.
2. Nr. W. 1. 1771/5. 17. KRA. betreffend Beschlagnahme und Beschlagnahme der ganzen deutschen Schokolade und des Beschlagnahmes der ganzen deutschen Schokolade und des Beschlagnahmes der ganzen deutschen Schokolade.
3. Nr. W. 1. 1772/5. 17. KRA. betreffend Beschlagnahme und Beschlagnahme von Bierhaaren, deren Abgängen und Abfällen sowie Abfällen und Abgängen von Weizen, Haarfellen und Haaren.

Die Bekanntmachungen sind in den amtlichen Zeitungen und in ersichtlicher Weise veröffentlicht worden.
Magdeburg, den 1. Juli 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General
Führ. v. Lyncker
General der Infanterie
a la suite des Luftschiff-Bataillons Nr. 2.

Halte wieder Sprechstunden ab.

Magdeburg,
Dr. GROSS, Breiteweg 116.
Arzt; Röntgeninstitut u. elektro-
physikalische Heilanstalt für innere
Krankheiten.

Kontoristin

Keber Arbeiterin in Kurzschiff und Schreibmaschine, sowie für leichte Kontorarbeiten für sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe inkl. oder inkl. freier Station erbeten.

Mahlwerke-Königsborn
Krebschul.

Borchardt's Rasenbleiche

ist das bewährteste und anerkannte
Wachsmittel

der Gegenwart und Zukunft. Vom Kriegsausgang
genehmigt.

Betrieb: Allgemeine Waren-Vertriebs-Gesell-
schaft in d. H. Charlottenburg.

Zentrale Magdeburg.

Sohnsbergstraße 14. Telefon 7 356.

Gott hat es gefallen, meinen heißgeliebten, hoffnungs-
vollen Sohn, meinen guten Bruder, Enkel und Neffen,
den

Studenten der Theologie

Paul Schwinge,

versehen mit den heiligen Sterbefakramenten, zu sich in
die Ewigkeit zu nehmen.

Burg, den 1. Juli 1917.

Dies zeigen tiefbetrobt und schmerzgefüllt an:

Die tieftrauernde Mutter

Agnes Schwinge.

Erich Schwinge z. Z. i. F.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Juli nachm.
5 Uhr statt.

Bekanntmachung.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 30. März, die
Vortorforgung betreffend, und der darin aufgeführten früheren Bekannt-
machungen ergibt aufgrund der §§ 47—49 und 52 der Bundesratsver-
ordnung vom 29. Juni 1917, R.G.B. S. 613, 782, hiermit für den
Kreis Jerichow 1 mit Ausnahme der Stadt Burg folgende Anordnung:
§ 1. Schwarzbrot darf nur in Stücken von 0,5 Kg., 1 Kg., 1,5
Kg. 2 Kg. abgegeben werden, Mehlbrot nur in Stücken von 80 Gramm
§ 2. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung
durch das Kreisblatt in Kraft.

§ 3. Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird aufgrund des
§ 57 der obenbezeichneten Bundesratsverordnung bestraft.

Burg, den 22. Juni 1917.

Namens des Kreis-Ausschusses
Der Vorsitzende.

Bekanntmachung.

Die von der Provinzial-Gierstelle zugewiesenen Eier werden den
Haushaltungen, Eierzeilführerjäger ausgenommen, in der-
selben Weise wie die Lebensmittel gegen

Eierkarten

ausgeteilt.
Die Zufertigung dieser Eierkarten kann seitens der Haushaltungs-
vorstände für sich und die von ihm zu unterhaltenden Haushaltungs-
mitgliedern

Montag, Dienstag und Mittwoch kommender Woche während der
Zeit von 8—12 Uhr vormittags in unserer Bezugskartenausgabestelle
beantragt werden.

Sommern, den 20. Juni 1917.

Der Magistrat.

Ich habe heute eine Bekanntmachung — Nr. 1/7. 17. H. 10 —
betreffend Beschlagnahme, Beschlagnahme und Beschlagnahme für Salz-
säure erlassen. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen
und in ersichtlicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 1. Juli 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General:

Führ. v. Lyncker

General der Infanterie
a la suite des Luftschiff-Bataillons Nr. 2.

In dauernde Beschäftigung suche ich

ca 100.

Fräulein und Mädchen
mehrere kräftige
Arbeiter

und Arbeitsburschen

für Expedition, Lager und andere Arbeiten.

Hugo Bestehorn,
Magdeburg-Neustadt.

Magdeburger Verein für Landwirtschaft
und landwirtschaftliches Maschinenwesen
Magdeburg, Kaiserstrasse 86. — Telefon 1086.

Ausstellung u. Verkaufsstelle sämtlicher
landwirtschaftliche Maschinen u. Betriebsmittel.

Kombi
die
nichtfehlende
Autorhac

Nach dem
Rasieren
eine Weiche.

Fische.

Mittwoch früh
von 10—Nachm. 2 Uhr
werden am Preßener Wehr
Eisfische verkauft:
Zander Pfd. 2,50 Mark
Hecht „ 2,00
Brafen Pfd. 1,00—1,20 M.
Brafisch „ 0,80—0,90 M.
L. Grossmann.

Grundstücks- Versteigerung.

Freitag, den 6. Juli d. J.
abends 8 Uhr

versteigere ich in der Restauration
Schenk, Brauhausstraße des Herrn
Werner im Auftrage des Herrn
Fiedler, Vormund der D. Stein-
dorff'schen Kinder, das derselben
gehörige Grundstück, bestehend aus
Wohnhaus mit Laden und drei
Wohnungen, Schlachthaus, Stal-
lung und Hausgarten, Salzstraße
Nr. 22b hier, öffentlich meistbietend.
Bedingungen werden im Termin
bekannt gemacht.

Sommern, den 29. Juni 1917.
Gustav Panier, Versteigerer

Verloren

ein Portemonnaie mit Geld und
Rabfaherkarte. Wiederbringer er-
hält eine Belohnung. Näheres
durch die Geschäftsstelle der
Zeitung für Sommern.

Kirchen- Verpachtung

Am Mittwoch, den 4. Juli er.
Nachmittag 2 Uhr
sollen die Gemeindefischen unter
den bisherigen Bedingungen im
Ziemigen Lokale öffentlich
meistbietend verpachtet werden.
Magdeburg, den 28. Juni 1917.
Der Gemeindevorstand.

Möbliertes Zimmer

in Nähe des Bahnhofs von jungem
Ehepaar gesucht Off. an
H. Wähmuth,
Magdeburg, Auguststraße 21.

Bienen

sucht jeden Bienen zu kaufen
und erbitet Angebot.
Fr. Aug. Eis, Magdeburg
Lüneburgerstr. 37.



Ein Handwagen wird zu kau-
fen gesucht. Näheres durch die
Geschäftsstelle der
Zeitung für Sommern.

Magdeburger
Zeitung
Annoncen-Expedition
Normann-Besold
Magdeburger
Zeitung
Annoncen-Expedition
Normann-Besold